

Die Macht der Zahlenreihen

Autor(en): **Crivelli, Pablo**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **27 (2000)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Macht der Zahlenreihen

In den vergangenen 30 Jahren hat die Schweiz vom sozialen, wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Standpunkt aus gesehen epochale Veränderungen durchlebt. Dies besagt ein kürzlich veröffentlichter Bericht. Diese ausführliche Studie, die weit davon entfernt ist, das Bild eines reibungslos funktionierenden Landes zu präsentieren, zwingt uns dazu, das Augenmerk auf gesellschaftliche Phänomene zu richten, die man aus Ignoranz oder politischem Kalkül gerne übersieht: wachsende Armut, Jugendarbeitslosigkeit, schwierige Integration von Ausländern – Realitäten, mit denen wir in den kommenden Jahrzehnten werden leben müssen.

Wenn wir nur Umfragen und Statistiken abschaffen könnten! Nichts entgeht heutzutage der Logik des Zählens und Messens. Wie unendlich weit scheinen doch heute die Zeiten von Stefano Franscini, dem Vater der Schweizer



Pablo Crivelli

«Statistiken sind heute ein integraler Bestandteil unseres Alltags»

Statistik, der sich noch Mitte des 19. Jahrhunderts über das geringe Interesse seiner Landsleute an dieser Disziplin beklagte. Denn die Eidgenossenschaft war einer der letzten Staaten Europas, die ein statistisches Amt einrichteten. Die Kantone hingegen wussten es besser. In einigen Ständen

wurden bereits ab dem 16. Jahrhundert Daten verschiedenster Art gesammelt, von der Geburten- und Todesrate bis zur Agrarproduktion. Diese Informationen dienten der präziseren Besteuerung der Bevölkerung, der Ermittlung der Anzahl wehrfähiger Männer oder dem notwendigen Weizenvorrat bei drohender Hungersnot oder Krieg.

Die im 19. Jahrhundert als wissenschaftliches Instrument zur sozialen und wirtschaftlichen Planung des Staates anerkannte Statistik verfügt somit über eine lange Tradition im Dienst der Herrschaft. Als Scharnier hat die Statistik auch in der politischen Auseinandersetzung ihre Bedeutung. Das wusste beispielsweise Stalin nur allzu gut. Skrupellos manipulierte er Statistiken, um sich politischer Gegner zu entledigen.

Nicht einmal in den demokratischen Gesellschaften, wo vertrauliche Daten zunehmend öffentlich werden, kann sich die Statistik dieser Logik entziehen. Verbände bekämpfen sich mit Zahlenmunition, und auch die Vertreter der Politik müssen heute in der Lage sein, verisiert mit oder gegen Tabellen und Grafiken zu agieren.

Egal, ob sie Öl ins Feuer der gesellschaftlichen Auseinandersetzung giessen oder sich Frieden stiftend auf die Parteien auswirken: Umfragen und Statistiken sind heute ein integraler Bestandteil unseres Alltags. Die Themen, mit denen sich Zahlenreihen beschäftigen, widerspiegeln die Sorgen und Interessen der Bevölkerung, aber auch jene, die sie zusammenstellen. So gesehen ist das ausgewertete Zahlenmaterial nie «unschuldig». Bis in die 20er-Jahre des 20. Jahrhunderts hinein vermied es zum Beispiel das Bundesamt für Statistik tunlichst, heikle Themen sozialer Natur anzugehen. Und heute sind es genau diese, die im Zentrum der politischen Debatte stehen, wie der «Sozialbericht 2000» beweist.

Pablo Crivelli



FOKUS

Die Schweiz in Zahlen **4**

POLITIK

Freiwillige AHV/IV **8**

OFFIZIELLES

9

ASO-INFO

12

ABSTIMMUNGEN

Ergebnisse vom 24. September **15**

Vorschau auf den 26. November **16**

MOSAİK

18



Die seit 1850 alle zehn Jahre durchgeführte Volkszählung hat sich im Lauf der Zeit zu einer vielschichtigen Strukturhebung entwickelt. Sie zeigt in umfassender Weise die Veränderungen und Konstanten der Schweiz auf. Am 5. Dezember wird wieder gezählt.

TITELBILD: GEORG GERSTER

SCHWEIZER REVUE

Die Zeitschrift für die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer erscheint im 27. Jahrgang in deutscher, französischer, italienischer, englischer und spanischer Sprache in mehr als 20 regionalen Ausgaben und einer Gesamtauflage von über 355 000 Exemplaren. Regionalnachrichten erscheinen viermal im Jahr.

Redaktion: Lukas M. Schneider (LS), Auslandschweizer-Sekretariat ASS (Leitung); Alice Baumann (AB), Pressebüro Alice Baumann Conception; Pierre-André Tschanz (PAT); Pablo Crivelli (PC), Schweizerische Depeschagentur; Redaktorin der offiziellen Mitteilungen: Patricia Messerli (MPC), Auslandschweizerdienst EDA, CH-3003 Bern. Übersetzung: Georges Manouk.

Herausgeber/Sitz der Redaktion/Inserateadministration: Auslandschweizer-Sekretariat, Alpenstrasse 26, CH-3000 Bern 16, Tel. +41 31 351 61 00, Fax +41 31 351 61 50, PC 30-6768-9.

Druck: Buri Druck AG, CH-3084 Wabern.

Adressänderung: Bitte teilen Sie Ihre neue Adresse Ihrer Botenschaft oder Ihrem Konsulat mit und schreiben Sie nicht nach Bern. Danke.

Internet: <http://www.revue.ch> E-Mail: revue@aso.ch